

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 8 (1894)

178 (3.8.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-217166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-217166)

Norddeutsches Volksblatt.

127

Werbungs-Kosten
mit Aufnahme der Zeile nach Form-
und geistlichen Beirathen.
Inserate die viergespaltene Seite 10 s.
bei Wiederholungen Rabatt.
Werbungsliste Nr. 4896.

Organ für Vertretung der Interessen
des werththätigen Volkes.

Abonnement
bei Vorauszahlung frei in's Haus:
vierteljährlich . . . 2,10 Mk.
für 2 Monate . . . 1,40 „
für 1 Monat . . . 0,70 „
eig. Postbefreiung.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolphstraße Nr. 1.

Inseraten-Einnahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 178.

Bant, Freitag den 3. August 1894.

8. Jahrgang.

Polizeistaat.

Unter den vielen Büchern des Ansehens und der guten Sitte, die der deutsche Büchermarkt aufweist, sollte auch ein solches für Regierungen existieren, das diese über ihre Anstands-pflichten gegen die Bevölkerung belehrt und namentlich den Finanzministern resp. Staatssekretären zu Gemüthe führt, wie unendlich es ist, auf ein Steuerprojekt immer und immer wieder zurück zu kommen, nachdem dasselbe so entschieden und unter so guter Begründung von Volk und Volksvertretung zurückgewiesen worden ist, wie die Tabakfabriksteuer. Es ist ein starkes Stück, den Fabrikanten und Händlern zuzumuthen, selbst die Hand dazu zu bieten, daß die Beauftragten der Herren Fofadonsky-Miquel ihre Nasen in ihr Geschäft stecken können, um auszumitteln, wo und wie der Tabak noch weiter angesetzt werden kann, um den Niesenappetit des Militarismus zu befriedigen.

Noch ein härteres Stück ist es aber, wenn die Behörden diese Tabakschlüssel mit Gewalt erzwängen wollen und die Interessenten mit Strafen bedrohen, falls sie nicht gutwillig dem Steuerhahnenab ihre Thore öffnen, wie aus einer süddeutschen Stadt gemeldet wird.

Aber warum sollten die Behörden sich geniren? Die Allmacht der Polizei gehört ja notwendig zu den Einrichtungen eines freien Kulturstaates, den die böse Sozialdemokratie in einen Zwangsstaat umzuwandeln will. In Deutschland namentlich gilt die polizeiliche Bevormundung des Bürgers als etwas, was sich ganz von selbst versteht. Hier ist nicht das Volk der Herr und die Polizei der Diener, sondern umgekehrt, die Polizei ist Herr im Hause. Tugend von Dingen, die in anderen zivilisirten Ländern die Polizei nichts angehen, bedürfen hier des hohen politischen Gehirns und des obrigkeitlichen Reglements. Das Bürgerthum selbst hat es ruhig gelassen, daß die Behörden sich in Sachen einmischen, um welche sie sich anderswo gar nicht einzumischen wagen dürfen, ohne den schärfsten Protest der Bürgerschaft herauszufordern. Schmunzeln hat das Bürgerthum die Polizei gewähren lassen, wenn sie gestützt auf die fragwürdigsten Gesetzesauslegungen, den Arbeitern ein Menschenrecht um's andere schmälerte und verümmerte, siehe besonders Sachen. Was Wunder, daß ihr der Raum immer höher schwoll und schließlich die Auflösung sich in ihrem Kopfe festsetzte: Was die Polizei nicht extra erlaubt, ist verboten; was die Polizei verlangt, dem hat sich der Bürger zu fügen, wenn nicht das Gesetz ausdrücklich das Gegentheil bestimmt, in welchem Falle es sich immer noch fragt, ob nicht ein finibiger Juristenschädel mittels Anlegen solutischer Daumenschrauben die Paragraphen sagen läßt, was der Polizei genehm ist.

Meister Timpe.

Sozialer Roman von Max Kecker.

21. Fortsetzung.

Rachtrieb verboten.

Das ganze Bett der Spree aufwärts lag zwischen einem bunten Panorama aneinander geketteter Bilder: Lange Reihen Wohnhäuser, deren Gärten bis zur Spree hinunterließen und kleine Gassen bildeten, wechselten mit Fieber und Holzplätzen, Abladeplätzen der Flusshähne und Fährereien ab, deren Wäschkästen wie schwimmende Holzhäuser im Wasser lagen. Hin und wieder zeigte sich eine Schiffswerft, die langgestreckte Halle einer Badeanstalt und eine auf Pfählen gebaute, in den Fluß ragende Landungsbrücke. Dann die Stätteplätze der Ziegelwerke mit ihrem rothgefärbten Boden, der wie blutgetränkt erschien, die Trockenplätze mit ihren frisch gefallenen Schnee gleichen Bleichen und die Alles überragenden Schornsteine der Fabriken, die den Rauch immer schwächer und schwächer entweichen ließen, bis sie gleich „Obelisk der Arbeit“ dunkel und schweigend zum Himmel starrten.

Gerichte an den Ufern Ruhe, so begann das Leben sich auf dem Wasser zu regen. Unzählige Luftfahr-Boote schwebten gleich Nusschalen auf dem mattenblauen Spiegel, ließen sich gemächlich vom Strome treiben oder schossen wie Pfeile über die Fläche, um in das Fahrwasser eines Dampfes zu geraten, der dichtbesetzt mit einer buntschillernden Menge badergebräunt kam und mit seinen Wellenschlägen den Strand erzittern machte.

Aus der Ferne klang der Gesang eines Liebespärchens herüber. Waghalsig schaukelte er das Boot, so daß der Rand desselben das Wasser berührte. Das heile Kleid des Mädchens leuchtete wie das Gesieder eines Schwanes. Der männliche Begleiter aber lag ausgestreckt an ihrer Seite, wiegte den Körper nach rechts und links, so daß das Fahr-

zeug schwankte, und ließ sich und sein Liebchen sorglos der Stadt zutreiben.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“, ließ sich deutlich vernehmen, als ein Beweis dafür, daß das Berliner Volk die ernstlichen Wieder zu singen pflegt, wenn es am lustigsten ist.

War die Luft besonders rein, so erkannte Timpe's Blick eine unbegrenzte Weite. Ueber die Schillingbrücke hinweg, auf welcher in der Feierabendstunde, begleitet von den vorüberrollenden Pferdeabfuhrwagen und hunderten anderen Gefährten, Amieien gleich ein Strom von Menschen sich bewegte, da, wo das Wasser der Spree wie ein gewundener Silberbarron sich dahinsog, erreichte sein Auge die Oberbaumbrücke und hinter ihr die ersten Pappeln der Chaussee, die nach Stralau führte. Und über diese weltstädtische Szenerie, die in Nischen ins Unendliche sich zu verlängern schien, breitete sich das letzte matte Roth der herabgelinkenen Sonne aus und hüllte Natur und Menschen in einen warmen, artigen Parparrimmer.

Wie oft hatte sein Auge sich an diesem Bilde gelabt, und wie oft waren die Eindrücke gleich Schwämmen entflohen, wenn er sein Gesicht dem Nachbargrundstück zugewendet hatte. Dort der lachende Sonnenschein, die unbegrenzte Freiheit des Blickes, der Reiz einer eigentümlichen Landschaft, und hier Hand in Hand mit dem Zerstückelungsgeräusch der Menschen der Aufbau feiner Wände, die das Licht des Himmels nahmen.

Im Juli ragte bereits das Fundament der neuen Fabrik über den Erdboden empor. Baum auf Baum war gefallen und mit dem Sturze eines jeden und dem Krachen seiner Reste, das sich in der Phantasie Timpe's wie das Krachen eines Sterbenden angehört hatte, war den Meister

drängte sich die Obrigkeit hindernd heran. In meine persönlichen Angelegenheiten haben immer fremde Leute ihre amtliche Nase gesteckt. Das ist mich als Soldat drangsaliren lassen mußte, das vertheile ich noch, obwohl der Feind mir Einzelnen schwerlich größere Noth bereiten würde, als meine eigene geliebte Obrigkeit. Allein weshalb die übrige Bebrückung und Bedrückung? Welche Vortheile hat mir die Polizei für alle Opfer an Selbstständigkeit geboten, die sie von mir forderte? Sie hat mein Eigentum geschützt, gewiß — und das war leicht, denn ich habe keine. Wenn es keine Polizei gebe, so würde Jeder nach Willkür handeln — nun was weiter? (Hier müssen wir an den Worten des Hans Jenur über, aus begreiflichen Gründen.) Die Polizei sorgt dafür, daß man gute gekaufte Strafen hat — Donnerwetter! ich weiß nicht, ob ich nicht lieber durch den Noth gebe, als daß ich mir die ewigen Schutzegeleien gefallen lasse. Und so hole denn der Teufel die ganze Geschichte —“ Und der Hans ging hin und fürzte sich in's Wasser, was von ihm freilich sehr albern war.

Wie wir aber nur selbst einen so albernen Vergleich mit einem Hausverwalter ziehen konnten! Leben wir ja Gott sei Dank im monarchischen Deutschland, wo der letzte Nachtwächter ein Stück Gottesgnadenthum zu repräsentiren glaubt.

Politische Rundschau.

Bant, den 2. August.

Der frühere Reichstags-Abgeordnete Florig Wiggers ist im Alter von 78 Jahren in Hoford gestorben. Wiggers schied im Jahre 1881 aus dem politischen Leben und war ein Vertreter des noch nicht vollkommenen Liberalismus und hat sich um die freihändlerischen Bestrebungen der Bevölkerung des alten Preußenstaates Mecklenburg große Verdienste erworben. Er war im Jahre 1848 der Führer der Erneuerer in Mecklenburg und wurde im Revolutionsjahre zum Präsidenten des einzigen Parlaments, der konstituierenden Versammlung, die Mecklenburg je besessen hat, gewählt. Nach Auflösung derselben wurde er nach vierjähriger Unterdrückung auf drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Im Reichstage stellte er in Gemeinschaft mit seinem Bruder Julius Wiggers und Büling den Antrag, monach die Reichsverfassung die Einzelstaaten zur Errichtung parlamentarischer Körperschaften verpflichten sollte. Dem Reichstage gehörte er von 1867 bis 1881 ohne Unterbrechung an, wofür er sich der Fortschrittspartei angeschlossen hatte und eines ihrer radikalsten Mitglieder war.

Alters- und Invalidenrente. Nach dem im Reichsoberversicherungsamt gefertigten Zusammenfassungen, welche auf den Angaben der Vorstände der Versicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen beruhen,

die Empfindung überkommen, als schwände jedes zurückgelegte Jahr seines Lebens nochmals dahin.

Was dort fiel, war das alte Berlin, der stete Anblick seiner Kindheit, der Märchenwelt seiner Knabenjahre. Und jeder Spatenstich, jeder Artbeil und Hammer Schlag berietete seinem Herzen eine Wunde, die ihm brennende Schmerzen verursachte.

Es schien fast, als wäre Meister Timpe der eigentliche Besitzer der neu entstehenden Welt dort drüben — so lebhaft war der Antheil, den er an dem Wachsen und Werden der Fabrik nahm. Mit der Zeit überkam ihn eine Art Idee: er bildete sich ein, daß seine ganze Zukunft von der Vollendung des Riesengebäudes abhängen werde, er fürchtete, die Mauern würden, je höher sie rückten, ihn, seine ganze Familie und das Häuschen nach und nach erdrücken. Dofers befiel ihn eine große, ihn unfähig hin- und hertriebende Unruhe. Er vermochte die Zeit nicht zu erwarten, wo die Feierabendstunde schlug und er seinen Ausgugplatz auf dem Baume einnehmen konnte.

Und schließlich drehte sich den ganzen Tag über, sobald seine Gedanken nicht mit Gemalt von anderen Dingen in Anspruch genommen wurden, sein Interesse nur um den Bau Ferdinand Friedrich Urbans.

Die Fabrik, die Fabrik und immer wieder die Fabrik! Er fand ein besonderes Vergnügen daran, bei jeder Gelegenheit während der Arbeit das Gespräch darauf zu bringen, und freute sich, wenn die Besellen das Thema aufgriffen und mit ihm und seinen Urtheilen über des Nachbarn Pläne übereinstimmten. Zuletzt erklärten das die Leute in der Werkhant für etwas wunderbarlich und taunten sich zu, daß der Meister sich gegen früher merkwürdig geändert habe und daß ihm die „Geschichte da drüben“ im Kopfe herumgehe.

(Fortsetzung folgt.)

rührende Neben geführt hatten, wurden gestern zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Wie aus China telegraphisch gemeldet wird, hat Japan den Krieg an China nun offiziell erklärt.

Amerika.

Newyork, 1. August. Ueber die Ursachen des Chicagoer Eisenbahnarbeiter-Streiks, die jetzt nachdrücklich untersucht werden sollen, verbreitet ein im "New York Herald" abgedrucktes Schreiben neues Licht. Danach war Pullman ein begeisterter Anhänger des republikanischen Kandidaten. Er verführte seine Arbeiter, sie könnten wählen wie sie wollten, sollten es sich aber klar machen, daß die Erwählung Cleveland's Ausbeutung des Schützlings, und damit Arbeitlosigkeit für sie bedeute.

Parteinachrichten.

Der Parteivorstand hat für den Monat August in einzelnen Landesteilen eine besondere Agitation vor. Danach soll der Reichstagsabgeordnete Kühn in Schleswig-Holstein, Herbert in Schlesien, Meyer in Thüringen und im Darz, Schumacher auf dem linken Rheinufer, Weiss in Baden und der Pfalz, Seiffert in der Saupf. Schulz in Ost- und Westpreußen und Wurm in der Provinz Sachsen agitieren.

Gewerkschaftliches.

Zum Kaufmann der Metallbrücker der Deutschen Metallarbeiter-Union in Karlsruhe wird berichtet. Die Verhandlung der 19 ausgeübten Metallbrücker der Deutschen Metallarbeiter-Union mit der Direktion hat zu keinem befriedigenden Resultat geführt. Die Direktion hat wohl die Weisheit der Arbeiter um billigeren Ablohn wieder anerkennen wollen, doch die Wiederanstellung von zwei Arbeiterstellen verweigert.

Aus Stadt und Land.

Bant, 2. August. Aus Anlaß der Fertigstellung der Zugbrücke über den Emse-Graben, die nun von der Baubehörde abgenommen ist, wird der Wirth vom Gasthof "Zum Banter Hofen", Herr W. Schmidt, morgen, Freitag, eine Einweihungsfeier veranstalten. Wilhelmshaven, 2. August. In der am Montag Abend stattgehabten Sitzung des Bauvereins beschloß man die Einrichtung eines Benzolischen Motors mit 12 Zylinder und Nordenham, um dadurch den Verkehr mit Wilhelmshaven zu heben.

geblieben. Unterstützungsgelder sind bislang genügend eingegangen. An die Streikenden sind bis jetzt ausgezahlt worden 10 223,83 Mark. Eldenburg, 2. August. Eine heilige Scene trug sich in der vorletzten Nacht in der Gartenstraße zu. Dort war ein Mann wegen ruhestörender Verrichtungen und sollte ins Gefängnis gebracht werden. Als der Wächter mit dem Verhafteten auf die Dammbrücke kam, sprang plötzlich ein Soldat auf die beiden zu und versetzte dem Verhafteten mit dem Seitengewehr einen Hieb auf den Kopf, daß er blutüberströmt zusammenbrach, der Soldat entkam. Wenn da nicht eine Verwechselung vorliegt, haben der Soldat und der Verhaftete wahrscheinlich vorher Streitigkeiten gehabt. Trotzdem aber bleibt der Ueberfall eine unerhörte rohe That.

Haus, um ihre Tochter zu besuchen, erhielt aber keinen Einlaß. Vom Hofe aus sah sie an dem Küchenfenster ein schwarzes Tuch flattern und machte den Vorwalter des Hauses, den Schuhmann Rumpalt, darauf aufmerksam. Dieser glaubte, daß die Familie Ratschowsky ausgegangen sei. Dienstag früh erwich der Stiefvater der Frau bei dem Schuhmann und sprach die Vermuthung aus, daß ein Unglück vorgelege, und beantragte die polizeiliche Öffnung der Wohnung, die auch vorgenommen wurde. Die Leichen waren bereits in Verwesung übergegangen. Auf dem Tische lagen verloffene Briefe: einer an einen Kollegen Ratschowsky's, ein Bittel an Frau Rumpalt mit 42 Mk., als Miethe für die Monate August und September. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Ehepaar im Einverständnis erst die Kinder und dann sich selbst erhängt hat; unheilbare Krankheit soll die Veranlassung dazu gegeben haben.

Eingefandt.

Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Leuten gegenüber keine Verantwortung. Die Behauptungen des Lichtermeisters Herrn Eiders und die Aufhebung der Sperre über seine Verhältnisse. In der Nr. 172 d. Bl. veröffentlichte Herr Eiders eine Erklärung, wonach Jeder nicht in die Sache eingeweiht zu werden verlangt; er sei nicht der Urheber der Sache, sondern nur ein Werkzeug gewesen.

Die dort beschäftigten Kollegen beschloßen deshalb, gemeinsam dem Minimallohn zu verlangen, ein Mitglied der Lohnkommission (ebenfalls dort beschäftigt) setzte Herrn E. die Sache auseinander, erhielt aber auf die Frage, ob er nun den Minimallohn zahlen würde, ein bestimmtes "Nein" zur Antwort.

Der Kopf, er hängt ihnen hinten, nämlich der Bureaufreiter. Die "Münchener Post" erzählt folgende lehrreiche Geschichte: Wils' wunderliche Blätter der läppig wuchernde Bureaufreiter treibt, mußte zu seinem Schaden ein Oberamtsrichter erfahren.

Vereinskalender. Bant, Wilhelmshaven. "Bürgerverein Neubremen." Sonnabend den 4. August, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Janssen. "Holzarbeiter-Verein." Sonnabend den 4. August, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heilemann.


Schwafener. Freitag den 3. August ... Vorm. 2,16 Nachm. 2,36.

Aus Anlaß der Einweihung
 der neuen Brücke beim Banter Hafen
 findet **morgen (Freitag) den 3. August, Abends**
8 Uhr anfang., in meinen Lokalitäten
großes Einweihungsfest
 verbunden mit **Festrede,**
Instrumental- und Vokal-Konzert
 statt und lade ich zu zahlreichem Besuche freundlichst ein
W. Schmidt,
 Gasthof „Zum Banter Hafen“.


Turnverein „Jahn“, Varel.
Sonntag den 5. August 1894:
Großes Turn-Fest
 bestehend in **Konzert, Schanturnen und Ball**
 im **Hövelmeyer'schen Stabliement.**
 Beginn des **Konzerts 3 1/2 Uhr,** im Anschluß daran **Schanturnen.**
 Nach dem **Schanturnen:**
Grosser Festball.
 Eintritt zum **Festplatz 30 Pfg. — Tanzband 1 Mark.**
Das Fest-Komitee.

Waarenhaus B. S. Bührmann.
Spezial-Abtheilung für Damen-Konfektion.
 Sämmtliche Neuheiten in
Herbst-Regen-Mänteln
 sind eingetroffen und biete ich auch diese
 Saison wiederum eine
unübertroffen grossartige Auswahl
 der **geschmackvollsten u. neuesten Modeerscheinungen.**
Alleräußerste Preisstellung
 vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.**

Sieben erschien im Verlage von **Wörlein & Co** in Nürnberg der
Sozialdemokratische Katechismus
 für das **arbeitende Volk** von **Ludwig Knorr.**
 Vorzügliche Agitationsbroschüre für **Stadt und Land.**
 Vierte, umgearbeitete und vermehrte Auflage! **41. bis 60. Tausend.** Preis **15 Pf.**
 Zu beziehen durch **Budenberg's Buchhandlung.** — **Biedererkaufern** hohen Rabatt.

Wulf & Francksen  Ansstellung fertiger Betten.	Einschlängige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Rtl. 27,50 zweischläfrig Rtl. 31,—	Einschlängige Betten Nr. 10b aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Rtl. 36,— zweischläfrig Rtl. 40,50	Einschlängige Betten Nr. 11 aus rothem oder roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen. Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Rtl. 45,— zweischläfrig Rtl. 50,50	Einschlängige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunenkörper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfund Daunen u. Federn. Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Rtl. 54,50 zweischläfrig Rtl. 61,—
---	--	---	---	--

Redaktion, Druck und Verlag: **Paul Zug** in **Bant.**



Ich empfehle **Anzüge, einzelne**
Jackets, Beinkleider und Westen für
Herren und Knaben in großartig
 schöner Auswahl. **Gute Stoffe. Solide**
Herstellung. Grakter Sitz. Billige
feste Preise.
Stegmünd & Co junior.

Bekanntmachung.
 Der Gemeinderath hat in seiner Sitzung
 am **25. Juli** die Anfertigung von **Ent-**
würfen und Zeichnungen für das
hier selbst zu erbauende Rathhaus
 in öffentlicher Konkurrenz auszuschreiben be-
 schlossen und für die drei besten Arbeiten
 Prämien von **150 bezw. 100 und 50 Mark**
 ausgesetzt.
 Qualifizierte Bewerber werden ersucht,
 ihre Zeichnungen und Entwürfe mit ent-
 sprechendem Motto versehen bis zum
1. September ds. Js.
 bei dem Unterzeichneten, von welchem die
 nötigen Unterlagen bezogen werden können,
 einzureichen.
Bant, den 31. Juli 1894.
Der Gemeindevorsteher.
W e e n g.

Bürger-Verein Neubremen.
Sonnabend den 4. August
Abends 8 1/2 Uhr
Monats - Versammlung
 im **Salale des Herrn Janßen, Neubremen.**
 Tages-Ordnung:
 1. **Lesung der Beiträge.**
 2. **Aufnahme neuer Mitglieder.**
 3. **Stiftungsfest betreffend.**
 4. **Verchiedenes.**
Der Vorstand.

Bürger-Verein Neubremen.
 Diejenigen Mitglieder, welche ihre Steuern
 durch den Vereinskassen nach Bedarf besorgt
 haben wollen, werden ersucht, sich in die
 in sämtlichen **Wirtshäusern** der **Ortschaft**
Neubremen ausliegenden **Listen** bis **Sonn-**
abend den 4. August einzutragen.
Der Vorstand.

Ich empfehle mein großes
 Lager in
Damen- u. Kinder-
Corsets.
 Viele Neuheiten sind angekommen.
Preise niedrig.
Anton Brust, Bant.

Bürger-Verein Bant.
 Den Mitgliedern zur gefälligen Kenntniss,
 daß die **Einweihungsfest der Brücke**
über den Gms-Jade-Kanal morgen
 (Freitag) **Abend 8 Uhr** bei **Herrn**
Gastwirth Schmidt stattfindet und sind die
 Mitglieder des Vereins von letzterem freund-
 lichst eingeladen.
Der Vorstand.

Besangverein Harmonie.
Freitag den 3. August
Abends 8 1/2 Uhr
Ausserordentliche Versammlung.
 Um das **Ergehen** sämtlicher Mit-
 glieder **bittet dringend**
Der Vorstand.

Gesucht
 auf **sofort ein Bäckergefesse.**
S. Eilers, Bäckmeister,
Neue Wilhelmshavenerstr. 23.

Das Nachweisungsbureau G. Priet
 Neubremen, Grenzstraße 28
 sucht **mehrere Mädchen mit guten**
Zeugnissen — Dasselbe hält sich auch
 ferner den **gehörten Herrschaften** sowie
Stellungsuchenden bestens empfohlen.

Zu vermieten
 eine **kleine freundliche Wohnung.**
W. Schmidt, Banter Hafen.

Für Kanarienzüchter!
20 Stück Kanarienvögel,
 1 **Heubauer, 1 1/4 m hoch, 1 m lang, 3/4 m**
breit, 1 do. 1 m hoch, 1/2 m breit und
lang, 3 do. 28 Zoll hoch, 1 Fuß lang und
breit, 7 kleine Bauer sind zu verkaufen
Linienstraße 1, Bant.

Zu vermieten
 ein **großes unmöbliertes Zimmer** auf **sofort.**
F. Th. Siems,
Neue Wilhelmshavenerstr. 55.

Zu vermieten
 ein **freundlich möbliertes Zimmer** an
 einen **anständigen jungen Mann.**
Neue Wilhelmshavenerstr. 62, 1.

Zu vermieten
 auf **sofort oder später zwei Oberwohnungen.**
S. Reiners, Bant, Adolfsstr. 14.

Frachtbrieft
 sind **vorrätzig** in der
Buchdr. des Nordd. Volksblattes.

